



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, NII 5, Postfach 12 06 29, 53048 Bonn

Herrn
Dr. Christoph Then
Testbiotech e.V.
Frohschammerstraße 14
80807 München

Dr. Barbara Hendricks
Bundesministerin
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2000

FAX +49 3018 305-2046

maileingang@bmub.bund.de

www.bmub.bund.de

Berlin, **23. Juni 2017**

Sehr geehrter Herr Dr. Then,

vielen Dank für Ihre Nachricht vom 4. Mai 2017. Sehr gerne nutze ich die Gelegenheit, Ihnen meine Position zu den Neuen Molekularen Techniken darzulegen.

Vorab möchte ich Sie wissen lassen, dass ich mich nachdrücklich dafür einsetze, in Deutschland weiterhin keinen Anbau von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) zuzulassen. Ich bin zudem der Überzeugung, dass Pflanzen, die z.B. mit Genome Editing erzeugt wurden, auf Risiken geprüft werden müssen. Auch kleine Veränderungen im Genom können zu großen Umweltauswirkungen führen. Daher habe ich mich – innerhalb der Bundesregierung – immer für eine eindeutige Einstufung der sogenannten „Neuen Züchtungstechniken“ als Gentechnik ausgesprochen. Das federführende Bundeslandwirtschaftsministerium lässt hier aus meiner Sicht eine klare Linie vermissen.

Bei Abstimmungen zur Zulassung von GMO auf EU-Ebene hat sich das Bundesumweltministerium unter meiner Leitung aus wissenschaftlichen Gründen gegen den Anbau und den Import von GMO ausgesprochen. Innerhalb der Bundesregierung wurde jedoch auch die gegenteilige Position pro Zulassungen vertreten. Die fehlende Einigung zwischen den Ressorts führte dazu, dass sich Deutschland bei den Abstimmungen enthalten musste.



Seite 2

Außerdem habe ich mich in den letzten Jahren für ein Opt out-Gesetz eingesetzt, das unbürokratisch bundesweite Anbauverbote ermöglicht. Der Gesetzentwurf ist aber bedauerlicherweise trotz erzielter Einigung mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium am Widerstand der Forschungsseite der Unionsfraktion gescheitert.

Die Diskussionen um Gentechnik, neue Züchtungstechnologien und die Auswirkungen z. B. auf die Biodiversität werden daher auch in der nächsten Legislaturperiode weitergehen. Dabei sind mir folgende Punkte besonders wichtig:

- Ich erwarte endlich eine klare Regulierung und Kennzeichnung der neuen molekularen Techniken. Gentechnik durch die Hintertür darf es nicht geben.
- Darüber hinaus fordere ich eine Kennzeichnungspflicht für Produkte von Tieren, die mit gentechnisch veränderten Futtermitteln gefüttert wurden. Die Verbraucher müssen wissen, wie ihre Produkte erzeugt wurden.
- Ich bin der festen Überzeugung, dass wir die Forschung zu den Risiken fördern und ausweiten müssen. Es sind noch zu viele Fragen zu den neuen Techniken offen. Das Vorsorgeprinzip ist konsequent anzuwenden.
- Ich werde auch weiterhin bei Risiken und Unsicherheiten gegen den Anbau und den Import von GVO auf EU-Ebene stimmen. Für mich steht der Schutz von Mensch und Umwelt an erster Stelle.
- Ich werde mich weiterhin für nationale, bundesweite Anbauverbote einsetzen. Der Bund muss hier die Verantwortung übernehmen, um einen Flickenteppich zu vermeiden. Denn: Die Mehrheit der Bevölkerung möchte keinen Anbau von GVO in Deutschland; diesem Wunsch sollten wir Rechnung tragen.



Seite 3

Ihre Aktion wie „Der Gentechnik Grenzen setzen! Biologische Vielfalt schützen“ unterstützt mich dabei in meiner Arbeit. Daher möchte ich mich bei Ihnen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich für das Engagement bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Hendricks